

Beziehung zu setzen gewohnt sind, entbehren bei Geistigbehinderten möglicherweise jenes Sinnes, den wir ihnen unterschieben möchten.- Der geistigbehinderte Mensch setzt durch sein mehr oder weniger weitreichendes Ausgeschlossenensein vom geläufigen Kommunikationssystem auch den Partner in einen Zustand der " Sprachlosigkeit ".- Zwei problematische und konflikterzeugende Fehlinterpretationen liegen nahe :

- der Partner reagiert auf die verzerrte Kommunikation gewohnheitsgemäss " symbolistisch ", dh. er nimmt den Geistigbehinderten " beim Wort/Ausdruck " (verbal, mimisch, gestisch): er interpretiert Staunen als fragendes Interesse, das eine sachliche Antwort erheischt, Lachen als fröhliche Gestimmtheit, zu welcher humorvolle Bestätigung sich als passend erweist, oder als Spott, der eine kritische Distanznahme und Selbstkontrolle zur Folge zu haben pflegt -: er muss im Fortgang des Dialogs dann jedoch unter Umständen feststellen, dass er mit derartigen Interpretationen ins kommunikative Nichts trat.- Die selbstverständlichen, auch für einander fremde Individuen und sogar über Sprach- und Kulturgrenzen hinweg verlässlichen nonverbalen Kommunikationsformen können bei schweren (bzw. mangelhaft integrierten und sozialisierten) Fällen Geistiger Behinderung einen entsprechend hohen Grad des Befremdens erreichen. (...)

Von derartigen Positionen aus wird verständlich, dass der der Sprache nicht mächtige Mensch auch den Partner zum Verstummen zu bringen droht. Wer nicht spricht, mit dem wird nicht gesprochen, unter Umständen nicht einmal mehr kommuniziert. Der restringierte Code (Kindchen-Sprache), auf den in der Begegnung mit Geistigbehinderten (auch Erwachsenen) zurückgegriffen wird, bis hin zur ausgesprochenen Dummlichkeit, die ich in diesem Zusammenhang als Adaptiven Schwachsinn bezeichnen will, markieren derartige Kommunikationsverdünnungen deutlich: Zerfallsformen des Dialogs zeigen sich zwar in unterschiedlichem Ausmass, doch in ziemlich stereotyper Ausprägung, exemplarisch im Klinik-Betrieb :

- herablassend - süffisante Freundlichkeit (Soziales Ranggefälle markierend)
- gespielte Freude, vorgetäushtes Interesse an Befinden und